

Hallisches patriotisches  
**W o c h e n b l a t t**

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 4. Stück.

Sonnabend, den 26. Januar 1850.

Inhalt.

Hallische Sagen. — Wahlangelegenheit. — Verzeichniß  
der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 54 Bekannt-  
machungen.

Hallische Sagen.

Der Teufel in Halle.

I.

Halle hatte in alten Zeiten mit den benachbarten Für-  
sten, Grafen und Herren, ja selbst mit den Erzbischö-  
fen von Magdeburg und seinen eigenen Bischöfen man-  
che Fehde zu bestehen, und daß es sich mit Mauern,  
Zwingern, Gräben, Wällen und Thürmen befestigte,  
war daher äußerst nöthig. Auch säumte man nicht,  
dies zu thun; doch als nur noch das Stück zwischen  
dem Kannischen und dem Neustädter Thore übrig war,  
fehlte es plötzlich an Geld, und trotz aller Berathslas-  
gungen der Rathsherren und Viertelsmeister wollte  
sich kein Mittel oder Weg zeigen, solches herbeizuschaf-  
fen. Da erbot sich der Teufel, der damals noch häufig

LI. Jahrg.

(4)



mit den Menschen verkehrte, binnen drei Tagen das Fehlende herzustellen, wenn man ihm zwei Kinder, die er näher bezeichnete, überlassen wolle. In diese Forderung einzuwilligen, das schien den hoch- und wohlweisen Herren doch zu bedenklich; man machte daher dem Meister Urian andere Vorschläge, allein dieser wollte weder rechts noch links abweichen von seiner Forderung und so nahm man seine Zuflucht zu dem hochwürdigen Abte des Franziskanerklosters, Anselmus, und frug ihn um seinen Rath. Ganz unerwartet erklärte dieser, man möge dem Teufel bewilligen, was er verlange, doch ausbedingen, daß ihm die Kinder nur dann überliefert werden sollten, wenn er das übernommene Werk zur bestimmten Zeit vollendet haben würde. Der Teufel ging ohne Weiteres darauf ein und jetzt sah man ihn vom letzten bis zum ersten Hahnenschrei, die einzige Zeit, in welcher er auf Erden bauen darf, gewaltige Steine herbei schleppen, die sich dann von selbst in einander fügten, so daß die Bürger am Morgen staunend den Bau sahen, welcher über Nacht aufgeführt worden war und mit Schrecken an das Ende dachten, welches die Geschichte zuletzt nehmen mußte. Nur Anselmus blieb ruhig bei dem geschäftigen Treiben des Teufels, denn er war seiner Sache gewiß. Er hatte nämlich, um seine Mönche jede Zeit wecken zu können, einen Hahn so gewöhnt, daß dieser krächte, so bald und so oft er es wollte. So nahte der dritte Tag; da stieg der Abt mit seinem Hahne auf die Hausmannsthürme und schaute aus nach dem Teufel. Dieser kam ein Mal und noch ein Mal, als er aber zum dritten Male kam und die Schlusssteine herbeitrug, da befahl Anselm dem Hahne zu krähen. Dieser that's und sogleich krächten alle Hähne der Stadt mit. Da ergrimmete der Teufel und warf wüthend die Steine hierhin und dorthin, so daß sie prasselnd niederfielen und die Bewohner der Stadt erschrocken aus den Betten fuhren, meinend, daß die Welt untergehe. Einer dieser Steine liegt noch am Hinterhause des Kaufmanns Finger auf der Brus-



no'swarte, ein anderer auf dem Neumarkte beim botanischen Garten, ein dritter vor dem Hamstertore, wo man sie noch täglich in Augenschein nehmen kann.

## II.

Halle war in alten Zeiten nicht bloß seines Salzes und seiner Stärke, sondern auch seiner Nägel und Zwecken wegen berühmt. Die Schmieden, welche diese letzteren lieferten, waren daher auch bedeutend zahlreicher und größer als jetzt, und man fand dergleichen fast in allen Straßen und Gassen der Stadt. Der wichtigsten derselben, welche sich in der ehemaligen Galg- oder der jetzigen Leipziger Straße befand, stand Meister Walther Ernst oder Ernst Walther vor, ein gar gottesfürchtiger Mann, der jeden Tag mit einem frommen Liede anfang und beschloß, den Sonntag regelmäßig die Kirche besuchte, in seinem Hause auf Zucht und Ordnung hielt, übrigens gute Arbeit gut bezahlte und daher auch gute Waare lieferte. Er stand daher in und außerhalb der Stadt in allgemeiner Achtung, und obgleich er wohl 15 Gesellen stehen hatte, konnte er doch kaum den Nachfragen genügen, die ihm von allen Seiten her zugingen. Zu diesem Meister Ernst nun kam einst ein fremder Geselle und bot ihm seine Dienste an; allein da dem Meister weder die Art, wie er dies that, noch seine Mienen und übriges Wesen gefielen, so schlug er ihm sein Begehren kurzweg ab, reichte ihm jedoch einen nicht unbedeutenden Zehrpennig. Allein der fremde Geselle nahm dieses nicht an, sondern sagte höhlich lachend: „Euer Geld, Meister, brauche ich nicht, die Arbeit meiner Hände nähret mich reichlich. Denn seht her, ich liefere nicht so lose Arbeit wie ihr und eure Gesellen.“ Darauf nahm er die stärksten Nägel, die in der Werkstatt zu finden waren, zerbrach einige davon wie Thonpfaffenröhre zwischen den Fingern und drehte sie in Schraus-



benform zusammen, noch andere zog er lang wie Bindfaden, so daß der Meister und seine Gesellen kaum ihren Augen trauten. Noch mehr aber erstaunten sie, als der Fremde Nägel aller Art nebst einem Hammer aus der Tasche zog und die ersteren mit diesem in einen vor der Schmiede liegenden Eckstein \*) so einschlug, als wäre dieser ein alter Baumstamm. Doch bald erholte sich der Meister von seinem Erstaunen, denn sein frommes Auge erkannte es bald, mit wem er es zu thun hatte. Er sagte daher: „Du verstehst dein Handwerk, Bursche, und kannst, das sehe ich, mehr als Brot essen. Reiche mir deine Hand.“ Nichts Böses ahnend, that dies der fremde Geselle, allein sogleich zerbrach ihm Meister Ernst mit gewaltigem Drucke alle Knochen der Hand, indem er rief: „Du sollst keinen Nagel wieder in Steine schlagen, denn entweder bist du der Teufel selbst oder stehst doch mit ihm im Bunde und mußt daher unschädlich gemacht werden.“ Der Teufel brüllte laut auf vor Schmerz und entfloh in höchster Eile, um nie wiederzukehren. Die Gestalt des fremden Gesellen hatte der Böse aber angenommen, um dem Meister, der ihm wegen seiner Frömmigkeit längst verhaßt war, ins Verderben zu stürzen. Der Stein mit den Nägeln liegt noch an dem, dem Englischen Hofe gegenüberstehenden Eckhause.

\*) Aehnliche Steine, welche den Schmiedegesellen meist als Wahrzeichen dienen, findet man auch, so viel ich weiß, in Merseburg, Naumburg und andern Städten, und man sagt, daß manche Steinarten zu Zeiten und namentlich bei starken Gewittern so weich würden, daß man Nägel in sie so leicht wie in Holz einschlagen könne. In Thüringen sagt man: „Binde lieber mit dem Teufel als mit einem Grobschmied an“; ob vielleicht die Hallische Sage Veranlassung zu diesem Sprichworte gegeben hat?



## Der Mönch in der Halle.

In der Halle und deren nächsten Umgebungen, vorzüglich aber zwischen der Markt- und Moritzkirche, wandert seit Jahrhunderten bei Tag und bei Nacht neckend und schreckend ein grauakuttiger Mönch herum. Tausende haben ihn gesehen und gesprochen, denn er spielt mit den Kindern, scherzt mit den jungen Mädchen, welche in der Halle wie aus der Gerbersaale Wasser holen, zankt mit den alten Weibern und spricht verständig mit bejahrten Männern, dennoch weiß keiner zu sagen, wo er ausgeht noch wo er eingeht, denn sein Kommen und Verschwinden ist eben so seltsam und räthselhaft wie sein ganzes Dasein. So lange die sogenannte Kunst noch bestand, fand er seine Freude daran, die Pferde derselben in Trab und Schweiß zu setzen und den Knechten ihre Jacken oder Stiefeln zu verstecken; jetzt macht es ihm Vergnügen, durch sein plötzliches Erscheinen die Leute in Furcht zu setzen, weshalb Viele die Halle ängstlich meiden. Doch ist er im Ganzen friedfertig und um Mitternacht knieet er vor den an der Moritzkirche befindlichen Heiligen, zerschlägt sich die Brust und ruft fortwährend: Miserere mei Domine! (d. h. Herr, erbarme dich meiner.) Dies scheint die eine Sage zu bestätigen, nach welcher er das Schicksal des ewigen Juden theilt, weil er seinen Abt aus Rache vergiftete, daß ihn dieser, auf den bloßen Verdacht, er habe mit einer jungen Nonne nicht bloß gebetet, geißelt und dann zwei Jahre lang bei Wasser und Brot in die einsame Zelle hatte sperren lassen, wie man die Klostergefängnisse nannte, in welche kein Lichtstrahl, kein menschlicher Laut drang, so daß man die darin Eingeschlossenen füglich zu den Lebendigbegrabenen rechnen konnte. Nach einer andern Sage bewacht er die Schätze seines Klosters, welche bei dessen Aufhebung in der Halle verborgen wurden, um sie demselben wieder zuzustellen, sobald es von Neuem von Mönchen bezogen werden wird. Oft zeigt sich da, wo der Schatz liegt, eine blaue Flamme, doch



kaum gewahrt sie der Mönch, so eilt er hin und tritt sie aus, denn er würde bis zum jüngsten Tage wandern müssen, wenn er den Schlag nicht richtig überlieferte, während er, sobald dies geschehen ist, eingehen darf zur ewigen Ruhe.

### Der Graseweg.

Der Graseweg hieß nach v. Dreyhaupt ursprünglich Grasshofweg, weil er zu einem Hofe oder Gute führte, welches die Herren von Grasshof in diesem Theile der Stadt besaßen. Anders weiß es die Sage. Ihr zu Folge herrschte im ersten Viertel des 14. Jahrhunderts in Halle die Pest oder der schwarze Tod so heftig, daß ganze Familien ausstarben, viele Häuser leer standen, und die Lebenden kaum hinreichten, um die Todten zu beerdigen. Alle Mittel, die man gegen die Krankheit anwendete, versagten ihre Dienste; man versuchte es endlich mit dem Absperren und machte damit bei dem Grasewege den Anfang. In einer Nacht vermauerten und vernagelten die Bewohner der benachbarten Straßen und Gassen alle Ein-, Aus- und Zugänge des Grasewegs, nicht achtend auf das Jammergeschreierer, welche gesund oder krank noch in den Häusern lebten und jetzt aller Hülfe beraubt dem sichern Tode Preis gegeben wurden. Nach 10 Jahren erst hob man die Abspernung auf, da stand hohes Gras in der Gasse und bedeckte weiße Knochenhaufen solcher, die sich aus ihren Häusern herausgeschleppt hatten und hier vor Hunger und Durst umgekommen waren. Von diesem Grase erhielt der Graseweg seinen Namen.

G. M. S. Fischer.



## Chronik der Stadt Halle.

### Wahlangelegenheit.

Bei den am 24. d. M. stattgefundenen Urwahlen zum deutschen Volkshause wurden zu Wahlmännern gewählt:

(Die Ziffern bedeuten die Abtheilungen.)

I. Wahlbezirk. 3. Graff jun., Stuhlmacher. Niwerth, Kleiderhändler. 2. Dahlström, Domainensrath. Krahl, Fuhrwerksbesitzer. 1. Meier, Prorector. Hefert, Glashändler.

II. Wahlbezirk. 3. Wolff, Leihbibliothekar. Gaudig, Radler. 2. Wolff, Kämmerer. Jonas, Piano-  
fortefabrikant. 1. Dr. Gutke. Fritsch, Rechts-  
anwalt.

III. Wahlbezirk. 3. Weber, Klempnermeister. Jä-  
nicke, Stellmachermeister. 2. Lippert, Buchhändler.  
Krahmer, Professor. 1. Fldthe, Meubles-Magazin-  
Besitzer. Dr. Schwetsche.

IV. Wahlbezirk. 3. Picht, Tischlermstr. Schwarz,  
Buchbinder. 2. Winckler, Sattlermeister. Erfurth,  
Schlossermeister. 1. Dähne, Professor. Schliack,  
Fleischermeister.

V. Wahlbezirk. 3. Brauer sen., Kaufm. Franke,  
Superintendent. 2. Martins, Berghauptmann. Po-  
lig, Kaufmann. 1. G. Schliack, Fleischermeister.  
Senf, Schmiedemeister.

VI. Wahlbezirk 3. Essäffer, Goldarbeiter. Sten-  
gel, Maurermeister. 2. Borsdorf, Kaufmann. Ger-  
mar, Oberbergrath. 1. Barnitson, Banq. Fritsch  
sen., Kaufmann.

VII. Wahlbezirk. 3. Nize, Strumpfw. LeBeaug,  
Defonom. 2. Heise, Stadtrath. Stoye, Gast-  
wirth. 1. Trappe, Maurermeister. Berendt, Stä-  
refabrikant.



VIII. Wahlbezirk. 3. Erdmann, Professor. Scheu-  
erlein, Schulcollege. 2. Schumann jun., Schmiede-  
meister. Burgmann, Fleischermeister. 1. Eiselen,  
Professor. Lorenz, Maurermeister.

IX. Wahlbezirk. 3. Jungmann, Controleur, Bers-  
ger, Inspector. 2. Dr. Niemeyer, Director. Hell-  
feld, Assessor. 1. Dr. Herzberg. W. Nebert, Stär-  
kefabrikant.

X. Wahlbezirk. 3. Schild, Seilermeister. Scharre,  
Zimmermeister. 2. Sonnemann jun., Kaufmann.  
Aug. Nebert, Stärkefabrikant. 1. Jacob, Kauf-  
mann. Quarg, Inspector.

XI. Wahlbezirk. 3. Hohndorf, Obersiedemeister.  
Beck, Stadtrath. 2. Schöber, Kaufmann. Köse-  
witz, Sattlermeister. 1. Steudener, Wegebaumei-  
ster. Trübe, Zimmermeister.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle,  
Novbr. Decbr. 1849. Jan. 1850.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 9. Dec. 1849 eine unehel.  
Z. (Nr. 1512.) — Den 22. dem Nagelschmidtmeister  
Billmeyer eine Z., Elisabeth Friederike Clara. (Nr. 990.)  
Den 28. dem Kutscher Witte ein S., Friedrich Theodor  
Carl. (Nr. 901.) — Den 31. dem Bierverleger Krinzin  
eine Z., Ernestine Marie Theresie. (Nr. 1032.)

Ulrichsparochie: Den 13. Nov. 1849 dem Tisch-  
lermeister Weber ein S., Hermann Ludwig. (Nr. 231.)  
Den 2. Decbr. ein unehel. S. (Nr. 414.) — Den 25.  
dem Uhrenfabrikant Köser ein S., Reinhold. (Nr. 281.)  
Den 7. Januar 1850 dem Braugehülfsen Zimmermann  
eine Z., Christiane Louise Bertha. (Nr. 283.) — Den 9.  
dem Handarbeiter Jordan eine Z., Friederike Wilhelmine  
Amalie. (Nr. 311.) — Den 15. dem Kaufmann Stahl-  
schmidt eine Z. todtgeb. (Nr. 318.)



Moritzparochie: Den 3. Jan. dem Obsthändler Laninger eine F., Albertine Auguste Marie. (Nr. 546.) Den 11. und 12. zwei unehel. S. (Entbindungs-Institut.) — Den 13. ein unehel. S. (Nr. 2083.) — Den 16. eine unehel. F. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 7. Dec. 1849 ein unehel. S. (Nr. 1751.) — Den 6. Jan. 1850 dem Handarbeiter Lehmann ein Sohn, August Adolph Louis Franz. (Nr. 1383.)

Katholische Kirche: Den 16. Dec. 1849 dem Delicateffenhändler Stöckler eine F., Auguste Friederike Malwine. (Nr. 1606.) — Den 20. dem Schuhmacher Machulka ein S., Albert Gustav Hermann. (Nr. 1988.)

Neumarkt: Den 18. Dec. 1849 eine unehel. F. (Nr. 1240.)

Glauchau: Den 28. Dec. 1849 dem Bäckermeister Weber ein S., Franz Adolph Otto. (Nr. 1958.) — Den 6. Jan. 1850 dem Tischlermeister Baufeld eine F. ungetauft. (Nr. 1710.)

#### b) Getraute.

Marienparochie: Den 17. Jan. der Schneidermeister Gödtmann mit A. S. M. Jänike.

Katholische Kirche: Den 15. Jan. der Musiklehrer Hirschelmann mit Th. Gottenrott.

Glauchau: Den 20. Jan. der Handarbeiter Herzbig mit M. S. Vetter.

Vereinigte Gemeinde: Den 20. Januar der Schmiedemeister Bärenklau mit E. Herke.

#### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 21. Januar des Schlossermeisters Hauptmann Ehefrau, 27 J. Entkräftung.

Ulrichsparochie: Den 14. Januar des Schuhmachermeisters Klaus Ehefrau, 39 J. Unterleibsentzündung.



ding. — Den 15. des Kaufmanns Stahlschmidt T. todtgeb. — Den 16. des Maurers Scholle nachgel. T., Friederike, 12 J. Schwindsucht. — Den 17. der Director an der Thüringer Eisenbahn Schönermark, 46 Jahr, Gehirn- und Nervenlähmung. — Den 18. des Kofferträgers Ruckenburg T., Marie Auguste, 1 M. 2 W. 4 T. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 15. Jan. der Handarbeiter Heinicke, 64 J. Lungenentzündung. — Den 16. der Steinhauer Opitz, 32 J. Lungenschwindsucht. — Den 19. der Handarbeiter Lennig, 64 J. Bauchwassersucht. — Den 20. des Halloren Köppchen S., Christian Andreas, 3 M. 1 W. Krämpfe.

Neumarkt: Den 20. Januar der Landrath von Beurmann, 81 J. Altersschwäche.

Glauchau: Den 15. Januar des Tischlermeisters Baufeld ungetaufte Tochter, 1 W. 2 T. Krämpfe. — Der Handarbeiter Ludwig, 42 J. Darmentzündung. — Den 17. des Klempners Starke T., Caroline Auguste Bertha, 3 M. Luftröhrentzündung.

Israelitische Gemeinde: Den 16. Jan. des Kaufmanns Gutmann T., Emma, 9 M. Gehirn-entzündung.

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 24. Januar 1850.

Weizen	1	Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	28	Sgr.	9	Pf.
Roggen	1	„	—	„	—	„	„	1	„	2	„	6	„
Gerste	—	„	25	„	—	„	„	1	„	—	„	—	„
Hafer	—	„	16	„	3	„	„	—	„	20	„	—	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von D. H. M. Niemeyer.



---

**Bekanntmachungen.**


---

**Gefundene Sachen.**

Ein goldener Ring, gefunden am 17. d. M.  
Halle, den 22. Januar 1850.

Der Magistrat.

---

**Bekanntmachung.**

Ein am 19. Dec. v. J. an den Fürstl. Bunoſic  
der 9. Comp. 19. Inf. Reg. nach Bnyckompton, Kreis  
Schubin, F. B. 10 Loth abgeſandtes Packet iſt als un-  
beſtellbar zurückgekommen und kann vom Abſender gegen  
Entrichtung des Porto bei der hieſigen Brief-Annahme  
Expedition in Empfang genommen werden. Erfolgt die  
Abholung nicht binnen 4 Wochen vom Tage der Inſer-  
tion, ſo wird mit dem Packete nach den geſetzlichen Be-  
ſtimmungen verfahren werden.

Halle, den 23. Januar 1850.

Königl. Poſt-Comtoir.

---

Die Mitglieder der Veteranen-Compagnie haben  
ſich zu dringenden und wichtigen Mittheilungen nächſten  
Sonntag den 27. Januar, Nachmittags  
3 Uhr, im gewöhnlichen Appell-Local, Bürgerſchul-  
Gehöfte auf dem Sandberge, pünktlich einzufinden und  
ſämmtliche noch in ihren Händen befindlichen Gewehre  
und Lanzen, ſorgfältig gereinigt, mit zur Stelle zu bring-  
en. Wer am perſönlichen Erſcheinen behindert iſt, muß  
die ihm anvertrauten Waffen durch einen Kameraden  
mit zur Stelle ſenden.

Der Hauptmann Dr. Thiele.

---

**Die Dioramen**

im Saale des goldenen Pflugs ſind wieder täglich von 10  
bis 3 Uhr bei Tagesbeleuchtung und Abends von 5 bis 9  
Uhr zur Anſicht aufgeſtellt.

Halle a./S., den 26. Januar 1850.

A. Herbt.



**Zur Nachricht.**

Ich übernehme jeder Zeit Aufträge von Schreibarbeiten, auch Anfertigung von Rechnungen, Rechnungs- und Contobücher für Gewerbetreibende &c.

A. Schröpfer, Neustadt 582.

Meine Wohnung ist jetzt hinter der Reitbahn neben dem Conditor Herrn Saalwächter, Nr. 1125.

Hebamme Kiedel.

**18,000**, 1600, 1000, 800, 400 Thlr. werden gegen mehr als doppelte Sicherstellung zur ersten Hypothek zu leihen gesucht durch A. Linn, Lucke Nr. 1386.

**Häuser** zu 900 bis 15,000 Thlr. sind zu verkaufen durch A. Linn, Lucke Nr. 1386.

Eine Person in den 30er oder 40er Jahren wird für eine bürgerliche Familie als Wirthschafterin gesucht durch A. Kuckenburger, Nr. 285.

Ein ordentliches Mädchen wird zu miethen gesucht Brüderstraße Nr. 202 zwei Treppen hoch.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Barbier Kuffer, Schülershof Nr. 748. Auch sind daselbst noch 100 Thaler auszuleihen.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. Febr. gesucht große Ulrichsstraße Nr. 70. S. Kempte.

Ein ehrlicher und gewandter Kellnerbursche findet ein Unterkommen bei S. W. Preis in Trotha.

In der Küche erfahrene Mädchen finden Unterkommen durch Frau Fleckinger, gr. Klausstr. Nr. 895.

Ein ordnungsliebendes Mädchen findet sogleich oder zum 1. Februar einen Dienst Steinweg Nr. 1718.

Eine tüchtige Köchin findet am 1. April einen Dienst beim Rechtsanwalt Wille.

Ein ordentliches Mädchen kann sofort Unterkommen finden; zu erfragen im Gewölbe Leipziger Straße Nr. 324.

Mittelstraße Nr. 134 wird ein Mädchen von gesetztem Jahren für Küche und Hausarbeit zum 1. April gesucht.



**Milchverkauf.**

Es werden alle Tage 100 Quart Milch nach Halle geschafft. Zu erfragen bei Teubner auf dem Strohhofe, Liliengasse Nr. 2074.

Die besten Baierschen Malzbonbons gegen Husten nur bei L. L. Helm, Steinstraße.

Sehr gute gebackene Pflaunen, à 1/2 2 Sgr., empfiehlt L. L. Helm, Steinstraße.

600 Thaler, sogleich zahlbar, sind auszuleihen. Näheres Schulberg Nr. 115.

Alle Sorten Handschuh werden sauber gewaschen, ächt schwarz gefärbt und wie neu hergestellt Schulberg Nr. 101.

Ein paar fette Schweine stehen zu verkaufen beim Mehlhändler Sauer, wohnhaft bei dem Conditior Hrn. Schmidt in der Klausstraße.

**Zu vermietthen** ist nächstkommenden April auf hiesigem Neumarkt Nr. 1245<sup>b</sup> die Parterre-Wohnung, bestehend aus drei Stuben und Kammern nebst Küche, Mitgebrauch des Waschhauses, Feuerungegeläß und anderm Zubehör. Näheres große Klausstraße bei  
Ferdinand Norgel.

Eine Stube, Kammer und Küche nebst anderm Zubehör, daselbst noch eine kleine Stube und Kammer ist Nr. 871 große Klausstraße zum 1. April zu vermietthen.

Ein Familienlogis von 5 Stuben nebst Zubehör ist vom 1. April ab zu vermietthen bei  
Stengel, Maurermeister.

Eine große Stube, Kammer und Küche, sowie eine kleinere Stube, Kammer und Zubehör ist an ruhige Leute zu vermietthen Schülerehof Nr. 762 nahe am Markt.

Zwei heizbare Stuben, Kammer, Küche nebst altem Zubehör steht zu vermietthen in Nr. 1356 auf dem Neumarkt an der Promenade.



Es ist vor längerer Zeit irgendwo ein Schwarzseidner Regenschirm stehen gelassen; sollte ihn Jemand an sich genommen haben, so bittet man, denselben gegen eine gute Belohnung abzugeben große Steinstraße Nr. 178.

Auch sind daselbst 3 ausmeublirte Stuben für Herren zu vermieten und ersten April zu beziehen.

Ein Logis, bestehend aus 5 Stuben, Kammern und Zubehör, in der dritten Etage des Hauses Nr. 327 in der Leipziger Straße, ist vom 1. April d. J. ab zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen im Hause selbst.

Eine Wohnung von 2, auch mehreren Stuben, Kammern, Küche und Zubehör ist von jetzt ab oder zum 1. April zu vermieten Siebichensteiner Allee.

Kreye, Zimmermeister.

Eine kleine tapezirte Stube, Kammer und Küche ist an eine stille Familie zu Ostern kleiner Berlin Nr. 414 zu vermieten.

Eben daselbst ein Stübchen an eine einzelne Person.

Ein freundliches und gesundes Logis, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Torfstall, Keller, und Bodenraum, ist den 1. April dieses Jahres an eine stille, nicht gewerbetreibende Familie oder an ein paar einzelne Leute zu vermieten. Das Nähere sagt die Expedition dieses Blattes.

Für einen billigen Miethzins ist eine freundliche Stube sogleich zu vermieten in der Ober-Leipziger Straße Nr. 1654.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. April d. J. zu beziehen kleine Ulrichsstraße Nr. 998/99.

Auf dem großen Sandberge Nr. 263 ist eine Wohnung, bestehend aus Stuben, Kammern, Küche, Mitgebrauch des Waschhauses nebst Zubehör, an eine ordnungs- und ruheliebende Familie zu vermieten und zum 1. April e. zu beziehen.



---

Eine anständige und bequeme Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern, sonstigen Zubehör und Mitgebrauch des Gartens, wie auch 1 Stube, Kammer und Küche ist zum 1. April zu vermieten in der Rathhausgasse 240.

---

Mittelstraße 136 wird, in Folge einer Reise nächste Ostern noch ein äußerst angenehmes Familienquartier, zu welchem nach Wunsch noch ein Zimmer mehr gegeben werden kann, nebst allem Zubehör miethlos, und kann von da ab anderweitig an entsprechende Miether abgelassen werden.

---

Für 22 Thlr. jährliche Miethe ist zu nächste Ostern Mittelstraße 136 noch eine Familienwohnung aus heller Stube, großer Kammer, Kochgelegenheit bestehend an sichere Leute zu vermieten.

---

Die zweite Etage Strohhof 2118 ist zu vermieten.

---

Eine freundliche Stube nebst Kammer ist an ein paar ruhige Leute Schmeerstraße 705 zu vermieten. Auch sind daselbst einige Waarenkästen zu verkaufen.

---

Einen Lehrling sucht der Schneidermeister F ä h l e, große Ulrichstraße 54. Eben daselbst ist eine Wohnung von Stube und Kammer zu vermieten.

---

Ein ordentliches und arbeitsames, auch in der Küche nicht unerfahrenes Mädchen wird zum 1. April d. J. in Dienst gesucht und kann sich melden Neumarkt, breite Straße Nr. 1213<sup>a</sup>.

---

Eine meublirte Stube und Kammer ist zum 1. April an einen einzelnen Herrn zu vermieten Leipziger Straße Nr. 320.

---

Gebrauchte Meubles kauft zum höchsten Preis  
B e t h m a n n, große Steinstraße.

---

Zwei starke Mastschweine stehen zum Verkauf in der Spiegelgasse Nr. 48.



## Neue Braunkohlengrube, benannt Pauline bei Schlettau.

Dem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß diese Grube von heute ab ihren Verkauf eröffnet und offerire ich deren ganz vorzügliche Braunkohle zu dem Preise von 2 Sgr. 8 Pf. pro Tonne ab der Grube.  
Halle, den 22. Januar 1850.

G. Spiegel.

### Verloren

ist am 23. d. M. ein Schlüsselbund; der Finder wird dringend gebeten, es gegen eine Belohnung Steinweg Nr. 1682 abzugeben.

Gummi- Ueberschuhe werden besohlt und nach jeder beliebigen Größe und Breite façonnirt; alte werden gekauft Strohhofsstöße Nr. 2110. St. Lehnig.

### Quartett: Kränzchen

den 26. Januar von 6 Uhr Abends an in Lachmunds Kaffeegarten.

### Magdeburger Bahnhof.

Sonntag den 27. Jan. Gesellschaftstag und Tanzvergnügen. Von Nachmittag 4 bis 6 Uhr werden beliebige Gesellschaftstänze und Cotillon getanzt.

Sonntag den 27. Januar ladet zum Pfannkuchensfest und Tanzvergnügen ein

f. Weber in Diemitz.

### Bö l b e r g.

Morgen, Sonntag den 27. d. M., ladet zum Pfannkuchenschmaus ergebenst ein Junge, früher Haffe. Auch Billardspieler finden jetzt angenehme Unterhaltung.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)